

SÜDAFRIKA

Hoffnung angesichts der Tragödie

Botschaft der Bischofskonferenz

In Südafrika sind nach offiziellen Angaben 4,7 Millionen Menschen mit dem AIDS-Virus infiziert, mehr als in jedem anderen Land der Welt. Das ist rund ein Neuntel der Bevölkerung. In Botswana sind nach Schätzungen mehr als ein Drittel, in Swasiland etwa ein Fünftel der Bewohner infiziert. Angesichts dieser Tragödie wird der Gebrauch von Kondomen zur AIDS-Bekämpfung auch in der Kirche Südafrikas durchaus kontrovers diskutiert. Die Bischöfe des Landes haben unterschiedliche Ansichten geäußert, sie konnten sich jedoch auf ihrer siebentägigen Plenarversammlung Ende Juli in Pretoria auf eine gemeinsame Position einigen. In einer »Botschaft der Hoffnung« haben die Bischöfe ihre Entscheidung dargelegt.

Eine Botschaft der Hoffnung von den katholischen Bischöfen an das Volk Gottes in Südafrika, Botswana und Swasiland

Wir, die Menschen des Südlichen Afrika, befinden uns mitten in einer großen Krise in unseren Nationen, die von HIV/AIDS verursacht wird. Viele Menschen verzweifeln, wenn sie von HIV/AIDS getroffen werden, weil sie sich abgelehnt fühlen und manchmal von ihren Familien und Gemeinschaften zurückgestoßen werden. In dieser verzweifelten Situation bringen wir, die katholischen Bischöfe des Südlichen Afrika, allen, die mit dieser mörderischen Krankheit leben, eine Botschaft der Hoffnung.

Verzweifelt nicht – ihr werdet nicht im Stich gelassen, weder von Christus noch von uns. Wenn ihr euch wegen AIDS in einer hoffnungslosen Lage befindet, bleibt Jesus, euer Bruder, ganz nahe bei euch und lässt euch niemals im Stich. Wir ermutigen unsere Familien und Gemeinschaften, euch liebevoll anzunehmen und zu euch zu halten. Wir bitten sie dringend, euch nicht im Stich zu lassen, sondern Christi Sendung der Gnade, des Mitleids und der Liebe weiterzuführen. Die Kirche liebt euch, nimmt

euch auf und sucht euch auf vielerlei Art zu erreichen.

Wir haben eine Botschaft für unsere Nationen, für die Jugend und für Ehepaare.

1. Botschaft für unsere Nationen

Viele Menschen und besonders Regierungen werben für Kondome zur Verhütung von AIDS. Das ist für uns in der Kirche ein Anlass zu großer Sorge.

Die Bischöfe betrachten die weit verbreitete und unkritische Werbung für Kondome als eine unmoralische und unangebrachte Waffe in unserem Kampf gegen HIV/AIDS und zwar aus folgenden Gründen:

- Der Gebrauch von Kondomen richtet sich gegen die menschliche Würde.
- Kondome verwandeln den wunderbaren Liebesakt in eine egoistische Suche nach Vergnügen – wobei Verantwortung abgelehnt wird.

- Kondome garantieren keinen Schutz gegen HIV/AIDS.
- Kondome gehören vielleicht sogar zu den Hauptursachen für die Ausbreitung von HIV/AIDS.
- Abgesehen von der Möglichkeit, dass Kondome falsch benutzt werden, tragen sie bei zum Zusammenbruch von Selbstbeherrschung und gegenseitiger Achtung.

Die Förderung und Verteilung von Kondomen für so genannten „safer sex“ trägt bei zum Zusammenbruch des moralischen Gefüges unserer Nationen, weil es den Menschen eine falsche Botschaft bringt. In Wirklichkeit sagt es Folgendes:

- Es ist in Ordnung, nach Belieben mit jedem zu schlafen, auch wenn ihr noch jung seid – so lange ihr nicht an HIV/AIDS erkrankt.
- Es ist nicht notwendig, sich in Selbstbeherrschung zu üben.
- Es ist nicht notwendig, dass ihr euch darauf vorbereitet, einem künftigen Ehepartner treu zu sein.
- Es ist in Ordnung, eine andere Person zu egoistischem Vergnügen zu benutzen.

Was untergräbt die Moral unserer Länder?

- Mangel an Selbstbeherrschung und Mangel an Respekt anderen gegenüber.
- Untreue und verantwortungsloses Sexualverhalten.
- Lockerer Lebenswandel, der die Menschenwürde – ubuntu – und die Selbstachtung zerstört.

Das ist unsere Überzeugung als katholische Bischöfe Südafrikas. Wir verkünden laut und deutlich unsere Botschaft, eine Botschaft, die das moralische Rückgrat unserer Länder wieder stärken wird:

»Seid enthaltsam und treu«, das ist der menschliche und christliche Weg zur Überwindung von HIV/AIDS. Verzichtet auf Sex vor der Ehe und seid eurem Partner in der Ehe treu – das ist die Antwort, die Christus uns gibt. Mit seiner Hilfe werden wir AIDS besiegen und ein neues, glückliches und ge-

sundes Südafrika, Botswana und Swasiland aufbauen.

2. Botschaft an die Jugend

Liebe junge Menschen, wir wissen recht gut, dass ihr nach wahrer Liebe, nach wahrem Glück und nach Sinn in eurem Leben sucht. Gott sagt: »Leben und Tod lege ich Dir vor, Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.« (Dt 30,19). Achtet darauf, dass ihr das Leben wählt, indem ihr Gottes Weg akzeptiert.

Lasst euch nicht von Menschen fehlleiten, die euch den falschen Weg zeigen, indem sie euch Kondome anbieten. Verzichtet auf Geschlechtsverkehr vor der Ehe und seid eurem Ehepartner in der späteren Ehe treu – das ist der Weg, den Christus uns weist.

Wir hören oft, dass Leute sagen: »Kondome retten Leben, und deshalb sollte dafür geworben werden. Unsere Antwort lautet: »Wenn wir dem Weg Christi folgen, werden wir weit mehr Leben retten und die Menschen dazu anspornen, in Selbstbeherrschung und Verantwortung für andere zu wachsen.«

Liebe junge Menschen, ihr solltet nicht sagen: »Es ist unmöglich, enthaltsam zu leben.« Ihr müsst euch selbst beweisen, dass Enthaltsamkeit möglich und Begierde keine Liebe ist. Es gibt viele Gruppen junger Menschen, die einander helfen im Kampf, ein enthaltsames Leben zu führen. Es gibt Gruppen wie etwa die »Lebendige Jugend«, die die »Erziehung zum Leben« fördern durch Workshops und Programme, die inspiriert werden von den Devisen »Wahre Liebe wartet« und »Wählt das Leben«. Ja, es ist schwierig, enthaltsam zu leben, aber es ist nicht unmöglich mit Gottes Hilfe, die wir durch das Gebet erlangen. Hört nicht auf Menschen, die sagen: »Ihr werdet verrückt werden, wenn ihr keinen Sex habt!« In Wirklichkeit aber werdet ihr recht gesund an Geist und Körper sein.

An die jungen Menschen, die mit AIDS leben:

Wir ermutigen euch, ganz offen zu reden und euren Freunden zu helfen, die Krankheit zu vermeiden. Dadurch werdet ihr wirklich zu Förderern des Lebens werden. Ihr setzt die Sendung Christi fort, der sagte: »Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben« (Joh 10,10).

Wir appellieren an die jungen Männer:

Respektiert Mädchen und junge Frauen und findet eine Beziehung zu ihnen, ohne sexuelle Forderungen an sie zu stellen. Der heilige Paulus sagt: »Das ist es, was Gott will: eure Heiligung. Das bedeutet, dass ihr die Unzucht meidet« (1 Thess 4,3).

3. Botschaft an Ehepaare

Einen nachdrücklichen Appell richten wir an alle Ehepaare.

Ehemänner und Ehefrauen, bleibt einander treu, wie ihr es an eurem Hochzeitstag versprochen habt. So verkündet ihr Gottes treue Liebe zu uns. In euren Schwierigkeiten wird unser Gott, der treu ist, euch niemals im Stich lassen. Bleibt in Kontakt mit Gott durch das Gebet und das Hören seines Wortes. Wir ermutigen euch, einander in eurem Lebenskampf zu unterstützen.

Es gibt Ehepaare, wo einer der Partner mit HIV/AIDS lebt. In diesen Fällen besteht die reale Gefahr, dass der gesunde Partner sich an dieser tödlichen Krankheit ansteckt. Die Kirche akzeptiert, dass jeder das Recht hat, sein Leben gegen eine tödliche Gefahr zu verteidigen. Dazu würde auch gehören, zu geeigneten Mitteln zu greifen und sich entsprechend zu verhalten.

In gleicher Weise müssen Eheleute, wo ein Partner mit HIV/AIDS infiziert ist, auf ihr Gewissen hören. Sie sind die einzigen, die geeignete Mittel anwenden können, um sich vor einer Infektion zu schützen. Solch intime Entscheidungen sollten sowohl vom Ehemann als auch von der Ehefrau als gleichberechtigte und liebende Partner getroffen werden.

Aufruf zur Umkehr

Wir verkünden euch, den Menschen von heute, Christi Botschaft: »Das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium« (Mk 1,15).

So oft geben wir Gott oder anderen Menschen die Schuld für das, was uns zustoßt. Stattdessen müssen wir vor Gott die Verantwortung für unsere Taten übernehmen. Das bedeutet, Gottes Wort und die Lehre der Kirche hören, damit wir informiert sind und ein reifes Bewusstsein haben.

Die Botschaft des Evangeliums unterscheidet sich stark von der, die wir von Fernsehen, Videos, Internet, Zeitungen und Zeitschriften erhalten, die so oft Werbung machen für unkontrollierten Sex und für Untreue.

Liebes Volk Gottes, wir müssen unsere Probleme in dieser »Art des Reiches Gottes« lösen. Lasst uns deshalb dem Aufruf Christi Gehör schenken, zur Selbstbeherrschung und Treue zurückzukehren. Der heilige Paulus ermutigt uns, unter verderbten Menschen als Lichter zu scheinen, die den Himmel erleuchten, wenn wir ihnen die Botschaft des Lebens verkünden (vgl. Phil 2,15-16).

Aufruf zum Handeln

Wir appellieren an alle Menschen unserer Nationen, das Schweigen im Hinblick auf HIV/AIDS zu brechen, indem sie AIDS beim Namen nennen und Menschen nicht ablehnen, die mit dieser Krankheit leben.

Wir sprechen all jenen unsere tief empfundene Wertschätzung aus, die großzügig (und oft gegen geringes Entgelt) für Menschen arbeiten, die mit AIDS leben, und für AIDS-Waisen sorgen. Wir bezeugen unsere Hochachtung auch den Priestern, Ordensschwestern und -brüdern und den Männern und Frauen der Gemeinschaft, die so oft still und großzügig sich darum bemühen, den am stärksten Vernachlässigten und Vergessenen Christi heilenden Dienst angedeihen zu lassen.

Als Bischöfe sind wir stolz auf die große Reichweite bei der AIDS-Verhütung in jeder Diözese durch die Sorge für die mit AIDS Lebenden und mit AIDS Infizierten, besonders Kinder und Waisen.

Wir appellieren an Kleine Christliche Gemeinschaften, Gebetsgruppen, Sodalitäten, Priester, Ordensleute und Pastoralarbeiter, sich mit allen Menschen zusammenzutun, die sich im Kampf gegen AIDS engagieren. Wir möchten auch andere ermutigen, als Freiwillige ihre Zeit zu opfern, um jene zu besuchen und zu betreuen, die an dieser Krankheit leiden.

AIDS darf niemals als eine Strafe Gottes angesehen werden. Er möchte, dass wir gesund sind und nicht an AIDS sterben. Es ist für uns ein Zeichen der Zeit, das alle Menschen zu innerer Wandlung und zur

Nachfolge Christi in seinem Dienst des Heilens, der Barmherzigkeit und der Liebe auffordert.

Aufruf zum Gebet

Wir fordern alle Menschen auf, sich in dieser Zeit der Krise in unseren Nationen im Gebet zum allmächtigen Gott zu vereinen. In der Vergangenheit wandten wir uns in Südafrika an Gott, damit er uns beistehe in unserem Kampf um Freiheit und Menschenwürde, und wir konnten das große Wunder des Umschwungs erleben. Jetzt beten wir um ein weiteres »Wunder«, das uns innere Freiheit bringen soll, das unsere Nationen in die Lage versetzen wird, den rechten Weg zu wählen, um die Menschenwürde hochzuhalten in unserem neuen Kampf – dem Kampf gegen HIV/AIDS. Jesus ist auch

heute noch bei uns auf unserem HIV/AIDS-Kreuzweg.

Jesus fordert uns in seiner Todesstunde auf, sich ihm in tiefem Gebet zum Vater anzuschließen als dem Weg zur Auferstehung und zum Leben.

Der Herr leite uns alle, er stärke uns und berühre uns mit seiner heilenden Hand.

Wir grüßen euch mit liebevoller Zuneigung und segnen euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die katholischen Bischöfe, die zur Plenarsitzung der Südafrikanischen Bischofskonferenz im Seminar St. Peter in Pretoria versammelt waren.

30. Juli 2001



*Quelle:
Separatum der Südafrikanischen Bischofskonferenz, Pretoria 2001.
Übersetzung aus dem Englischen.*